

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Bandol-s.-mer, 1931-05-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

GRAND-HOTEL
ET
HOTEL DES BAINS
BANDOL-S/-MER

(VAB)

3. V. 31.

Lieber und verehrter Stefan
Zweig -

Sie haben mich dringend ge-
rathen, vielen Dank. Ihre
wunderbar warme Art ge-
reagiere ich immer noch
so grossen Freude, und
über jede neue Arbeit
moment der schönsten und
wichtigsten Brief immer
von Ihnen.

12

Hoffentlich werden Sie diese große Wohlwollen
auch dem Roman bewahren können, den ich
jetzt gerade anfangen. Was Sie mir da an
Schönem geschrieben haben, war sehr wichtig:
wenn man ^{sich} längere Zeit lang mehr mit einem
gestalteten Leben, als mit dem Leben selbst
(dem Romanstich) befaßt hat, ist es
gar nicht so einfach, wieder den direkten,
nicht theoretisierenden, sondern einfach
vergleichenden Ton zu finden.
Danke für Ihren Hinweis auf Berns.

So, wie Sie es in Ihrem Brief formuliert haben, könnten sich diese politische Annahme ganz und gar. Aber, scheint mir, darf man es nicht so verstehen, dass man sagt: die Entscheidung fällt doch so anders, also lässt der Nagel nicht nach. Sehr hoch wird der gesamte geistige Zustand Europas - den der Rosty-Nationalismus gefährdet - eines Tages doch dafür entscheidend sein, ob Europa dem Sozialismus land, der den Fränkischen plan durchgeföhrt haben wird, so geht es aus.

entgegengekommen hat, oder ob es sich
dem asiatischen A-geißel zusammen-
fallen wird, wie von Kastenhaus. —
Schade, dass Sie nicht mehr
in dem Land sind. Jetzt wird
es gerade heiß — und Bandst-
Saway sind ganz wichtige Neu-
heiten.

Das ist

Klein
Mann /

Auf dem ersten Namen
ist Friedrich von Manthey.

Am Stefan Zweig

Grand-Hotel

et

Hotel des Bains

Bandol-s/-Mer

(Var)

3. V. 31

Lieber und verehrter Stefan Zweig -

Sie haben mir reizend geschrieben, vielen Dank. Ihre wunderbar warme Art zu reagieren ist immer eine so grosse Freude, und über jede neue Arbeit kommt der schönste und wichtigste Brief immer von Ihnen.

Hoffentlich werden Sie dieses grosse Wohlwollen auch dem Roman bewahren können, den ich jetzt gerade anfangen. Was Sie mir da am Schluss geschrieben haben, war sehr richtig: wenn man sich einige Zeit lang mehr mit schon gestaltetem Leben, als mit dem Leben selbst (dem Rohmaterial) befasst hat, ist es gar nicht so einfach, wieder den direkten, nicht theoretisierenden, sondern einfach erzählenden Ton zu finden.

Danke für Ihren Hinweis auf Bauer (F), So, wie Sie es in Ihrem Brief formuliert haben, unterschreibe ich Ihre politische Anschauung ganz und gar. Nur, scheint mir, darf man es nicht so wenden, dass man sagt: die Entscheidung fällt doch woanders, also lässt die Nazis nur machen. Schliesslich wird der innere geistige Zustand Europas - den der Rowdy-Nationalismus gefährdet - eines Tages doch dafür entscheidend sein, ob Europa dem Sowjetrussland, das den Fünfjahresplan durchgeführt haben wird, irgendetwas entgegenzusetzen hat, oder ob es vor dem asiatischen Angriff zusammenfallen wird, wie ein Kartenhaus. - Schade, dass Sie nicht mehr in dieser Gegend sind. Jetzt wird es gerade herrlich - und Bandol-Sanary sind ganz ulkige Nester.

Ihr treuer

Klaus

Mann

Auf Ihren petit roman bin ich furchtbar neugierig.